



1. KULTURNACHT SOLOTHURN

Kultur macht die Nacht zum Tag

In vielen Facetten bot die erste Solothurner Kulturnacht Musik, Theater, Literatur und Kunst. Hunderte von Solothurnern pilgerten vom frühen Nachmittag bis spät in die Nacht von Kulturinstitution zu Kulturinstitution.

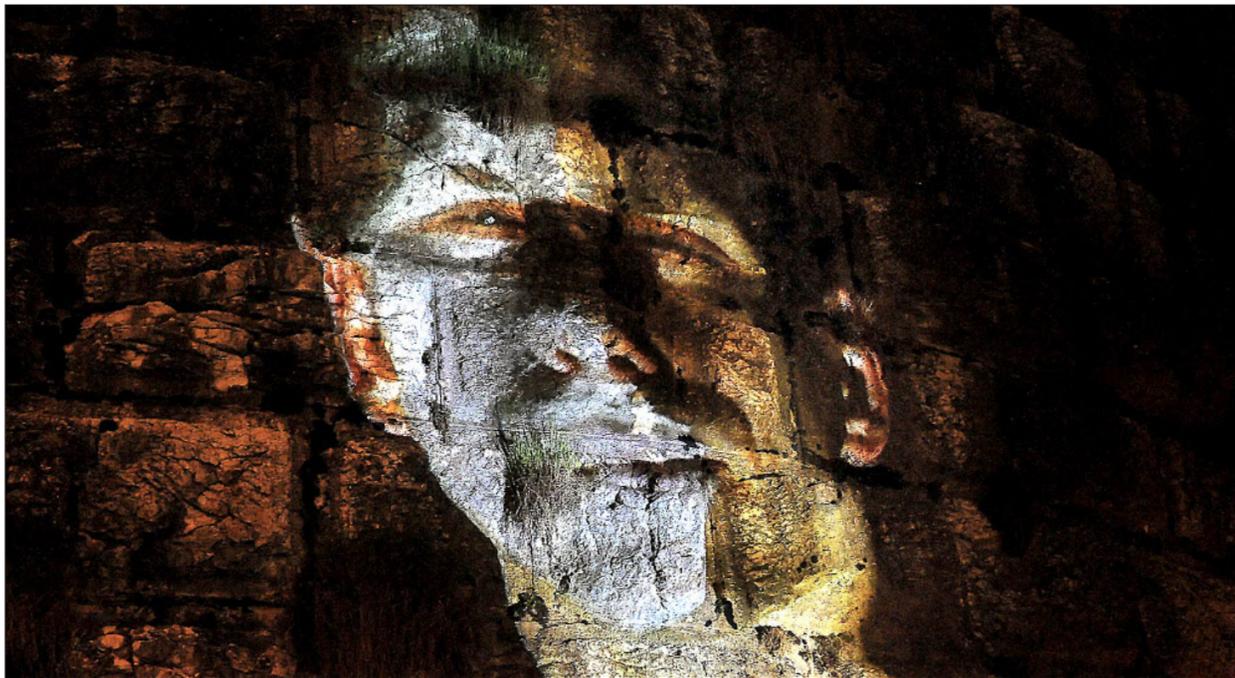
Ein buntes und immer zahlreicher werdendes Völkchen von Kulturliebhabern und Neugierigen wieselte vom frühen Samstagnachmittag bis tief in die Nacht, von Osten nach Westen und von Süden nach Norden, quer durch Solothurn.

Am Handgelenk «geschmückt» mit einem Tanzbändel, dem Programmheft vor Augen und dem Regenschirm im Gepäck, steuerten sie vom Architekturforum in die Zentralbibliothek und von der Kulturgarage ins Künstlerhaus. Das Programmangebot war riesig und es brauchte einiges logistisches Geschick, sich seine Kulturschnäppchenjagd zurecht zu legen. Ziehe ich mir bei der Zauberlaterne den Charlie Chaplin rein, gucke ich mir im Kleintheater Mausefalle «Des Kaisers neue Kleider an» oder gehe ich im Museum Altes Zeughaus (MAZ) die «alten Zeiten» entdecken, stellte sich bei den Kindern die Frage.

Viele entschieden sich dafür, im MAZ selbst zuzugreifen. Mit Pinseln bewaffnet sass sie um die Tische und malten. Die Einen verzierten unter Anleitung von Herzog Rudolf Zinnritter, die Anderen gestalteten mit Nelly Heiri und Theres Kaiser Fahnen und Wappen. Je länger der Nachmittag dauerte, desto grösser wurde die Sammlung von Furcht erregenden Uri-Stieren, Wikingerhelmen und farbenfrohen Fantasiekreationen.

Besondere «Führung»

Überraschendes erlebten die Besucher bei der in der Mausefalle in Aussicht gestellten Führung. Statt eines Rundgangs durch die Theaterhinterwelt von Garderobe, Werkstatt und Requisitenkammer gab es auf der Bühne einen anekdotenreichen Rückblick auf die Theatergeschichte. So soll die Premiere von Frank Wedekinds «Erdgeist»



Am Muttiturm wurde es zu später Stunde mit den Projektionen von Peter Spielbauer gespenstisch.

Christoph Imgrüt



Das Orkester Ben Jeger in der Kulturgarage.



Sorgten für Lacher: Die Lorient Sketche im Theater Mausefalle.



Franco Supino (links) und Fritz Dinkelmann im Kreuz.



Kinder machten im Alten Zeughaus selber Kunst.

Isabel Mäder

1898 in München vor fast leeren Rängen statt gefunden haben. Als die wenigen Zuschauer in der Pause noch pfffen, trat der Dichter drohend auf die Rampe und rief: «Vorsicht Herrschaften, wir sind hier oben in der Überzahl.»

Singend spazieren gehen

Als im Anschluss zu dieser «Exkursion» zum zweiten Mal in der «Mausefalle» die Lorient-Sketches für reichlich Lacher sorgten, machte sich beim Rathaus die Kantorei der Stadtkirche, unter der Leitung von Markus Cslovjeseck, für ihren gesanglichen «Spaziergesang» durch die Stadt bereit. Bald schon zogen sie summend durch die Gassen. Nach der Tour traf sich der Chor in der reformierten Stadtkirche zum vierstimmigen Chorgesang, wo in Begleitung von Urs Aeberhard an der Orgel mit dem «Locus iste» von Anton Bruckner ein eindrücklicher Schlusspunkt gesetzt wurde.

Einen ersten Grosseaufmarsch gab es in der Kulturgarage beim Auftritt vom «Orkester Ben Jeger», welches zur Kulturnacht noch einmal zusammen spielte. Für eine halbe Stunde entführten sie das Publikum auf die musikalischen Spuren des Komponisten Nino Rotta in die zirkensische Welt des Filmemachers Federico Fellini. Ein weiterer Höhepunkt bildete die Komposition der Maskentanz mit Shirley Anne Hofmann, welche mit ihrem virtuoseren Spiel am Euphonium es schon um 20 Minuten vor acht Uhr Geisterstunde werden liess.

Literatur in der Nacht

Zu später Stunde nahmen Franco Supino und Fritz H. Dinkelmann noch einmal auf die Bühne von Kreuzkultur Platz. Der Solothurner Medienmann und Autor Dinkelmann aus Berlin stellten dabei den bald erscheinenden Thriller «Die Kanzlerin» vor. Wird der tödliche Anschlag in der Sântisbahn gelingen? Dinkelmann zog dem Publikum den Speck durch den Mund, liess es aber schlussendlich im Ungewissen über den Ausgang der Szenerie. Das 640 Seiten starke Werk erscheint im Juni 2009 im Lenos Verlag.

HANSPETER FLÜCKIGER

VEREIN «POOL»

Die Krönung der Kulturstadt

Die erste Kulturnacht war ein Publikumserfolg. Ob es eine zweite Ausgabe geben wird, steht aber zur Zeit noch nicht fest.

«Wir setzen der Kulturstadt Solothurn mit der Kulturnacht die Krone auf», hatte Eva Gauch, die Chefin des Koordinationsteam der Kulturnacht beim Begrüssungs-Apéro am Samstag gesagt.

Wie kam die Krönung in der Stadt an? «Ich habe das Gefühl, dass die Kulturnacht extrem gut gezogen hat», sagte gestern Pe-

ter Keller, Geschäftsstellen-Leiter der Kulturmacht. Insgesamt 8337 Eintritte wurden gezählt. Auf wie viele Leute sich diese verteilen, weiss Peter Keller allerdings noch nicht, diese Auswertung ist noch nicht gemacht. Da man aber davon ausgeht, dass jeder Besucher an drei bis vier Veranstaltungen war, schätzt Peter Keller vorsichtig, dass gut 2000 Leute die Kulturnacht besucht haben.

Eigentliche Publikumsrennen auszumachen ist schwierig. Auftritte bekannter Grössen wie dem Satiriker Andreas Thiel (im Museum Blumenstein) oder

«TheWazomba» im Kreuz waren enorm gut besucht. Doch auch die Führungen im Alten Zeughaus oder die Vorstellungen im Theater Mausefalle stiessen auf so viel Interesse, dass Leute abgewiesen werden mussten.

Dass mit der Kulturnacht nicht das ganze städtische Angebot an Kultur abgedeckt wurde, sei nicht der Anspruch, so Peter Keller. Organisiert wurde die Nacht von «pool», dem Verein Solothurner Kulturveranstaltungen. Wer dort Mitglied ist und einen entsprechenden «Anschubbeitrag» bezahlt hat, war am Samstag mit dabei. Angefragt

wurde niemand. Dass Ausbaupotenzial mit noch mehr Veranstaltungen besteht, sei klar, meint Peter Keller.

Dennoch: Ob die Kulturnacht eine einmalige Veranstaltung war, oder ob sie zur festen Institution wird, steht noch nicht fest: «Wir müssen zuerst die Abrechnung machen und dann sehen wir weiter», so Keller.



Peter Keller

EVA BERGER



Gute Stimmung gabs am Samstag auch vor dem Kreuz bei einem Spontan-Konzert von «The Wazomba».